

Spital zuhause

Medizinische Versorgung, die näher zum Menschen kommt

Liebe Präsidentinnen und Präsidenten
Liebe Mitglieder unserer Alters- und Seniorenvereine
Liebe Freundinnen und Freunde des KVAV BL

Am Freitag, dem 24. April, durfte ich zusammen mit meinem Vorstandskollegen Patrick Borer eine Begegnung erleben, die mich tief beeindruckt hat.

Wir trafen Dr. med. univ. Severin Pöchtrager, einen aussergewöhnlichen Arzt, Mitbegründer von hospitales und eine der prägenden Persönlichkeiten hinter dem Modell «Hospital at Home», bei uns besser verständlich als «Spital zuhause» bezeichnet.

Severin Pöchtrager ist Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und hat als Leitender Arzt der Inneren Medizin sowie als Verantwortlicher für die Hospital-at-Home-Abteilung an der Klinik Arlesheim massgeblich zum Aufbau dieses neuen Versorgungsmodells beigetragen. Seit dem 1. Januar 2026 trägt er zudem als leitender Arzt die medizinische Verantwortung für [«Spital zuhause» am Kantonsspital Baselland](#). Er ist ausserdem Mitinitiator der Swiss Hospital at Home Society, die sich dafür einsetzt, die akutmedizinische, spitaläquivalente Behandlung zuhause in der Schweiz zu fördern.

Was uns an diesem Gespräch besonders berührt hat, war nicht allein die medizinische Kompetenz. Es war vor allem die Haltung, die dahintersteht.

Hier denkt jemand das Gesundheitswesen vom Menschen her. Nicht vom Gebäude. Nicht vom Bett. Nicht vom System. Sondern von der Frage aus: Was braucht ein Mensch in einer akuten gesundheitlichen Situation wirklich, damit er sicher, würdig und gut begleitet behandelt werden kann?

Diese Frage ist gerade für ältere Menschen von grosser Bedeutung.

Ein Spitalaufenthalt kann notwendig sein. Er kann Leben retten, Schmerzen lindern, Sicherheit geben und Heilung ermöglichen. Dafür dürfen wir dankbar sein. Gleichzeitig wissen viele von uns aus eigener Erfahrung, dass ein Spitalaufenthalt auch belastend sein kann. Man verlässt die vertraute Umgebung. Der eigene Tagesrhythmus geht verloren. Man schläft anders, isst anders, wartet viel und fühlt sich nicht selten abhängig von Abläufen, die man selbst kaum beeinflussen kann.

Gerade im höheren Alter kann dieser Einschnitt schwer wiegen.

Das Modell «Spital zuhause» eröffnet hier eine neue, sorgfältig durchdachte Möglichkeit. Wenn eine akute Erkrankung vorliegt, die normalerweise einen Spitalaufenthalt erfordern würde, kann die Behandlung unter bestimmten

Voraussetzungen zuhause erfolgen. Ärztliche und pflegerische Fachpersonen kommen zu den Patientinnen und Patienten nach Hause. Die medizinische Betreuung erfolgt engmaschig, interprofessionell und bei Bedarf mit moderner technischer Unterstützung. Das Behandlungsteam steht rund um die Uhr zur Verfügung.

Wichtig ist dabei: «Spital zuhause» ist nicht einfach Hausbesuch und auch nicht gewöhnliche Spitex. Es handelt sich um eine spitaläquivalente Behandlung zuhause. Das bedeutet, dass die medizinische Verantwortung, die Überwachung und die Behandlung so organisiert werden, dass sie einem stationären Spitalaufenthalt gleichwertig sein können, sofern die Voraussetzungen stimmen.

Natürlich ist dieses Modell nicht für jede Situation geeignet. Es braucht klare medizinische Kriterien. Es braucht Sicherheit. Es braucht ein geeignetes häusliches Umfeld. Und es braucht das Einverständnis der betroffenen Person sowie, wo nötig, ihrer Angehörigen. Gerade diese Sorgfalt macht den Ansatz glaubwürdig.

Die Idee zu hospitales entstand aus der konkreten Aufbauarbeit an der Klinik Arlesheim. Dort wurde rasch sichtbar, wie anspruchsvoll es ist, eine Hospital-at-Home-Abteilung aufzubauen. Eine gute Idee allein genügt nicht. Es braucht Erfahrung, Struktur, Prozesse, Technik, Zusammenarbeit und viele praktische Antworten auf Fragen, die im Alltag entscheidend sind.

- Wie plant man eine solche Abteilung?
- Wie organisiert man ärztliche und pflegerische Einsätze?
- Wie gestaltet man die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen?
- Welche Medizintechnik eignet sich für den Einsatz zuhause?
- Wie werden Sicherheit, Erreichbarkeit und Qualität gewährleistet?
- Und selbst ganz praktische Fragen spielen eine Rolle: Welche Ausrüstung braucht es unterwegs, bis hin zum passenden Visitenrucksack?

Aus diesen Erfahrungen entstand der Wunsch, das gewonnene Wissen nicht für sich zu behalten. Andere Gesundheitseinrichtungen sollen nicht jedes Mal wieder von vorne beginnen müssen. Genau daraus entwickelte sich hospitales: ein Verein, der mithilft, Hospital at Home in der Schweiz verständlich, planbar und umsetzbar zu machen.

Die Vision dahinter ist ebenso einfach wie weitreichend: Eine gute, sichere und menschliche Hospital-at-Home-Versorgung soll in der Schweiz nicht Ausnahme bleiben, sondern dort zugänglich werden, wo sie medizinisch sinnvoll und verantwortbar ist.

Das ist Pionierarbeit. Und sie verdient unsere Aufmerksamkeit.

Für uns als Kantonalverband für Altersfragen Baselland berührt dieses Thema einen zentralen Punkt unserer Arbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass ältere Menschen ernst genommen werden: in ihren Bedürfnissen, in ihrer Lebenserfahrung, in ihrer Selbstbestimmung und in ihrem Recht auf eine würdige Versorgung.

Viele unserer Mitglieder sind zwischen 55 und weit über 90 Jahre alt, einige sogar über 100. Sie alle wissen, wie wertvoll das eigene Zuhause ist. Zuhause bedeutet nicht nur

vier Wände. Zuhause bedeutet Erinnerung, Orientierung, Sicherheit, Gewohnheit, Nähe und oft auch ein Stück Lebensgeschichte.

Wenn medizinische Behandlung unter sicheren Bedingungen zuhause möglich wird, dann geht es deshalb nicht nur um eine organisatorische Neuerung. Es geht um Menschlichkeit. Es geht um Vertrauen. Es geht um die Frage, wie wir Krankheit, Alter und Versorgung künftig gestalten wollen.

Der KVAV BL wird deshalb gemeinsam mit Herrn Dr. med. univ. Severin Pöchtrager prüfen, wie wir Ihnen, liebe Präsidentinnen und Präsidenten, und Ihren zahlreichen Mitgliedern dieses wichtige Angebot des Kantonsspitals Baselland am Standort Liestal und der Klinik Arlesheim näherbringen können. Unser Wunsch ist es, dies im Rahmen eines lebendigen, gut verständlichen und praxisnahen Vortrages zu ermöglichen.

Denn solche Entwicklungen sollten nicht nur in Fachkreisen diskutiert werden. Sie gehören auch dorthin, wo die Menschen sind, die davon betroffen sein können: in unsere Vereine, zu unseren Mitgliedern, in die Gespräche mit Angehörigen und in die Öffentlichkeit.

Wir möchten informieren, Fragen aufnehmen, Unsicherheiten ernst nehmen und dazu beitragen, dass neue Wege in der Gesundheitsversorgung verständlich werden.

«Spital zuhause» ersetzt das Spital nicht. Aber es ergänzt es auf eine Weise, die für viele Menschen von grosser Bedeutung sein kann. Es verbindet medizinische Sicherheit mit der vertrauten Umgebung. Es verbindet Fachwissen mit Nähe. Es verbindet moderne Versorgung mit einem tief menschlichen Anliegen.

Vielleicht liegt gerade die besondere Kraft dieser Idee: Sie bringt die Medizin nicht weiter weg vom Menschen, sondern näher zu ihm hin.

Mit herzlichen Grüssen

Ermando Imondi
Präsident KVAV BL
Kantonalverband der Altersvereine Baselland

Hinweise und Quellen

- [Kantonsspital Baselland, «Spital zuhause»](https://www.ksbl.ch/de/leistungen/spital-zuhause/) — <https://www.ksbl.ch/de/leistungen/spital-zuhause/>
- [Klinik Arlesheim, «Spital zuhause»](https://www.klinik-arllesheim.ch/unser-angebot/medizin/701-spital-zuhause) — <https://www.klinik-arllesheim.ch/unser-angebot/medizin/701-spital-zuhause>
- [Swiss Hospital at Home Society, «Die Society»](https://shahs.ch/die-society/) — <https://shahs.ch/die-society/>
- [Migros Engagement, «Hospital at Home: care in your own four walls»](https://engagement.migros.ch/en/projects/community/hospitales) — <https://engagement.migros.ch/en/projects/community/hospitales>